

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ulrich Weber:	
Das Recht auf den eigenen Vogel	5
Bruno Knobel: Gratulation zur Gewinnchance	9
«Apropos Sport» von Speer:	
Eine Dissertation brachte es an den Tag	10
Hanns U. Christen: Venezia è molto gentile!	15
Ernst Feurer-Mettler:	
Wie schon Goethe sagte ...	19
Peter Maiwald: Die Entdeckung	20
Lislott Pfaff:	
Angstpillen und Schulddabletten	23
Marta Ramstein:	

Spontan, echt aus dem Bauch

Peter Heisch: Für leichte Gewöhnung	31
Suzanne Geiger: Aufgabenhort	34
Lorenz Keiser: Die Wahrheit an sich	41
Karo: Unwahre Tatsachen	43
Telespalter: Vom Gigolo zum Callboy	45
Lisette Chlämmerli: Bundeshuus-Wösch	47

Themen im Bild

Titelblatt: Jules Stauber	
Horsts Rückspiegel	6
Cartoon von Barták	8
Werner Büchi: Zürcher Familiengespräch	12
Hanspeter Wyss: Herr Müller	13
Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest	22
Peter Riedweg:	
La moustache fait l'homme	24
Gigi: Der Zerrissene	27
Martin Senn: Zur Psychopathologie des Autofahrers	32
Situationen, erfunden von Slíva	38
René Gils: Des Menschen goldenes Herz	42
Rapallo: Amphibische Gedanken	44
M. v. Graffenried:	
Denen werd' ich schon zeigen, ...	46

In der nächsten Nummer

Der Schlankheitsfimmel

Alibis in Sachen Umweltschutz

Lisette Chlämmerli Chronik: «Entweder – oder – oder»

Auch dem eher oberflächlichen Leser sticht mit der Zeit die Beharrlichkeit ins Auge, mit der Lisette ein gewisses heuchlerisches Umweltschutz-Getue so richtig in die Frontseite trifft. Gut so, mach nur weiter. Als neueres Beispiel einer organisierten Schwinderei wären die Kleber auf jenen Autos zu erwähnen, die angeblich sauber fahren. Als ob die Duffe aus dem Hinterteil von Autos jemals unschädlich sein können oder auch nur weniger schädlich als zum Beispiel jene aus dem menschlichen Äquivalent. Oder muss man unter dem «sauber» den Fahrer verstehen oder gar dessen über alles erhabene Gesinnung? Da sind mir all jene lieber, welche allen Zweifeln die Herzensliebe zu ihrem Vehikel kundtun. «Mein Auto fährt auch ohne Wald»; wäre das nicht ein Wahlspruch der neuesten Schöpfung in der schweizerischen Parteienlandschaft?

Hansjörg Steiner, Frauenfeld

Zuerst einweichen

Walter F. Meyer: «Mais», Nr. 15

Liebe(r) Walther F. und Dithli Meyer
Körnermais weiche ich ca. 24 Stunden ein und koche ihn eine halbe Stunde ohne Salz im Dampfkoktopf bei maximaler Hitze. Salzen (und zuckern) sollte man die meisten Speisen erst, wenn sie beinahe gar gekocht sind, weil sich sonst die Kochdauer verlängert. Die maximale Hitze braucht es, damit die Körner aufspringen, sonst werden sie nicht weich. So weich wie der Zuckermais aus der Dose wird er ohnehin nicht. Sehr gut schmeckt er mit Tomaten(purée), Rüebli, Peperoni, Schinken, etc., was halt gerade so zur Hand ist.

En Guete wünscht Euch
Suzanne Weilenmann, Wetzikon

Ideologische Sauberkeit

Diverse Textbeiträge und Leserbriefe

Jetzt reicht's! Das Mass ist voll!
Ein für alle Mal: das können Sie mit uns nicht länger machen! Da

Leserbriefe

sind Lorenz Keiser und Ernst P. Gerber in Nr. 16/85 mit ihren kommunistischen Hetztiraden dem armen E. G. aus Z. doch so arg auf die Zehen getreten, dass dieser es vorgezogen hat, sein Abonnement zu kündigen, bevor er Hühneraugen kriegt. Und K. N. in W. wird nach Murks' faschistoidem Artikel in derselben Nummer wohl an Verfolgungswahn erkranken, jedes rhythmische Geräusch mit stramm marschierenden Sturmtruppen assoziieren und schliesslich in totaler Farbenblindheit – alles ist braun – enden. Da haben wir's! Der Nebi schädigt die Volksgesundheit! Dabei könnte man meinen, dass eine Zeitschrift, die so um unseren Wald besorgt ist, auch etwas für die von dessen Gesundheit abhängigen Menschen übrig hat. Denn, wozu brauchen wir noch einen gesunden Wald, wenn die Menschen ohnehin durch diesen unerträglichen Medienterror ausgerottet werden? Ein Katalysator muss her! Oder nein, am besten gleich ein paar Dutzend. Nämlich ein brauner, ein roter, ein grüner, ein katholischer, ein feministischer, ein konservativer, ein junggebliebener, einer für die Auto- partei, einer für Varianten-Skifahrer, einer für Reagan-Fans ... Da werden dann jeweils sämtliche Nebi-Beiträge vor dem Druck durchgelassen, Schädliches wird von der ideologischespezifischen Lambdasonde registriert und darauf im ebenso ideologischespezifischen Keramikkörper fein säuberlich absorbiert. Natürlich wird dieser Arbeitsgang etwas Zeit beanspruchen und die Auslieferung des Nebi bis ungefähr Freitagabend verzögern. Dafür werden wir jedoch am Samstagmorgen ca. 50 garantiert ideologisch reine und absolut unschädliche, da blitzblanke Nebiseiten aus dem Briefkasten ziehen können. Aber die Gesundheit und damit die Erhaltung unserer durch die Zeugungs- und Gebärunwilligkeit der heutigen Jugend ohnehin gefährdeten, stolzen Schweizerasse sollte uns diese kurze Wartezeit doch wert sein, oder?

Jürg Joss, Frauenfeld

Erfrischend und unpassend

Hieronymus Zwiebelfisch: «Wer finanziert die Linken?», Nr. 18

Sehr geehrter Hieronymus Zwiebelfisch
Ich habe (fast) immer den Plausch am Narrenkarren und freue mich jeweils auf dessen Erscheinen. Am letzten hat mich besonders gefreut: «Wer finanziert die Linken?» Sehr schön und erfrischend! Und wie wahr.

Bitte weiter so, und weiterhin gute Fahrt dem Narrenkarren, auch – und hoffentlich noch lange – ohne Katalysator. (Du hast die Wette gewonnen!)

Ursula Kunz-Schellenberg, Zürich

*

Ich finde den Artikel: Wer finanziert die Linken, im Narrenkarren Nr. 18, völlig unpassend. «Pro» steht ein für die Erhaltung der Demokratie und Freiheit, «Schweizergeist» ist eine konservative Zeitung für Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit. Die anderen Zeitungen, die ich nicht abonniert habe, werden wohl auf derselben Linie stehen.

Die Linke, unsere PdA, bezieht über eine Viertelmillion Franken pro Jahr von den Russen (es stand in den Tageszeitungen). Unsere Zeit, in der ganz Westeuropa unterminiert, terrorisiert und katalogisiert wird, ist zu ernst, um auf diese Weise verulkt zu werden.

Erna Vaterlaus, Oberhofen

Lächeln oder lachen

Inhalte des Nebelspalters

Wett me über gewüssni Sache lächle oder herzhaft lache, alles isch im Näbi zhaa; Witz, Kritik und Spalter-

Gschichte
tüend ein trüffend unterrichte, ja de Näbi mues me haa.

Wett men öppis Spannends läse, dSörgeli derbi vergässe, isches eifach würkli so: jedi Wuche gits es Freue uf en interessante neue Näbelspalter – dää macht froh!

Marti Müller, San Nazzarro

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Lécho, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49

Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.